



Ein frischer Wind weht über die Startbahn von Limoges-Bellegarde.

Im Februar 2026 beginnt für den regionalen Flughafen eine neue Phase. Die spanische Fluggesellschaft Volotea startet ihre Aktivitäten in der Hauptstadt des Limousin und eröffnet dort zugleich ihre zwölfte Basis in Frankreich sowie ihre 21. in Europa. Für eine eher beschauliche Region, fern der großen internationalen Drehkreuze, fühlt sich diese Entscheidung wie ein kleines Versprechen an: mehr Verbindung zur Welt.

Und vielleicht auch ein bisschen Aufbruchsstimmung.

Hinter der Entscheidung steckt eine Strategie, die in der europäischen Luftfahrt zunehmend an Gewicht gewinnt. Volotea konzentriert sich bewusst auf Verbindungen zwischen mittelgroßen Städten – also genau jene Orte, die im Netz der großen Airlines häufig durchs Raster fallen.

Limoges passt perfekt in dieses Konzept.

Der Flughafen hatte in den vergangenen Jahren mehrere Flugverbindungen verloren. Für Unternehmen der Region, aber auch für Verwaltung und Tourismus bedeutete das spürbare Einschränkungen. Direktflüge nach Paris etwa fehlten lange Zeit.

Mit der neuen Basis ändert sich die Lage.

Ein Airbus A319 mit Platz für rund 150 Passagiere steht nun dauerhaft in Limoges stationiert. Seit dem 19. Februar 2026 verbindet die Airline die Stadt wieder mit dem Flughafen Paris-Orly – werktags mit zwei täglichen Flügen, dazu eine Verbindung am Sonntag.

Die Strecke besitzt einen besonderen Status. Sie läuft im Rahmen einer sogenannten öffentlichen Dienstleistungsverpflichtung. Dahinter steckt die Idee, bestimmte Regionen trotz wirtschaftlicher Unsicherheiten zuverlässig mit der Hauptstadt zu verbinden.

Für Geschäftsreisende, Beamte oder Unternehmer aus dem Limousin bedeutet das vor allem eines: weniger Umwege.

Und ja – deutlich weniger Stress.

Auch wirtschaftlich bringt die neue Basis Bewegung. Rund dreißig direkte Arbeitsplätze entstehen am Flughafen, dazu kommen mehr als 170 indirekte Stellen in Dienstleistungen, Wartung oder Tourismus. Bis Frühjahr 2027 plant Volotea fast 190.000 Sitzplätze auf Flügen



von und nach Limoges.

Für eine Stadt dieser Größe eine bemerkenswerte Zahl.

Die Geschichte von Volotea beginnt übrigens in Barcelona. Seit gut einem Jahrzehnt verfolgt das Unternehmen ein Konzept, das sich bewusst von anderen Billigfluggesellschaften unterscheidet. Während viele Low-Cost-Airlines vor allem große Metropolen verbinden, sucht Volotea gezielt nach Strecken zwischen regionalen Städten.

Ein Beispiel: statt Paris-Rom lieber Nantes-Verona oder Straßburg-Palma.

Der Gedanke dahinter wirkt simpel. Wer aus kleineren Städten reist, muss häufig erst über große Flughäfen umsteigen. Direkte Verbindungen sparen Zeit, machen Reisen angenehmer – und erschließen Märkte, die lange unterschätzt wurden.

Inzwischen verbindet Volotea mehr als hundert Städte in sechzehn europäischen Ländern.

Frankreich spielt dabei eine Schlüsselrolle.

Tatsächlich gilt das Land inzwischen als wichtigster Markt der Airline. Mit neuen Basen in Montpellier und Limoges baut die Gesellschaft ihr Netzwerk weiter aus und verstärkt besonders den innerfranzösischen Verkehr.

Der Zeitpunkt passt.

Der französische Inlandsflugverkehr erlebt seit einigen Jahren einen strukturellen Wandel. Umweltauflagen und der Ausbau der Hochgeschwindigkeitszüge haben klassische Flugrouten zwischen großen Städten deutlich reduziert.

Gleichzeitig entstehen neue Chancen.

Vor allem touristische und regionale Verbindungen bleiben gefragt. Familienbesuche, Wochenendtrips oder Ferienreisen erzeugen stabile Nachfrage – auch abseits der großen Metropolen.

Volotea plant deshalb für den Sommer 2026 rund dreißig neue Strecken und eine deutliche Ausweitung der Sitzplatzkapazitäten auf dem französischen Markt.

Für regionale Flughäfen wie Limoges kommt diese Entwicklung fast wie gerufen.



Viele dieser Plattformen kämpfen seit der Pandemie mit rückläufigem Verkehr. Wenn eine Airline ein Flugzeug vor Ort stationiert, verändert das die Dynamik erheblich. Neue Ziele entstehen leichter, Flugpläne werden stabiler, und der Flughafen gewinnt an Attraktivität für Reisende.

Kurz gesagt: Leben kehrt zurück auf das Rollfeld.

Natürlich bleibt abzuwarten, wie stark die Nachfrage langfristig wächst. Doch das Potenzial der Region gilt als beträchtlich. Limoges zieht jedes Jahr zahlreiche Besucher an, besonders wegen seiner historischen Altstadt, der Porzellantradition und der umliegenden Natur.

Direkte Flugverbindungen könnten diesen Tourismus deutlich stärken.

Und vielleicht, ganz nebenbei, auch das Gefühl mildern, ein wenig am Rand der großen Verkehrsströme zu liegen.

Die Strategie von Volotea zeigt jedenfalls eine interessante Entwicklung im europäischen Luftverkehr. Während gigantische Drehkreuze immer dichter und hektischer werden, entdecken Airlines plötzlich wieder die kleineren Städte.

Ein bisschen wie im echten Leben.

Manchmal liegen die spannendsten Geschichten eben nicht im Zentrum – sondern dort, wo lange niemand so genau hingeschaut hat.

Autor: Andreas M. Brucker